

Schweizerische Landesausstellung Bern 1914

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 25

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-30006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kunft: Petrolbeleuchtung 375 Wagen oder 9,9 % (11,0 % im Vorjahr), Gasbeleuchtung 527 Wagen oder 14,0 % (14,2 %), Elektrische Beleuchtung 2873 Wagen oder 76,1 % (74,8 %).

Zur Verbesserung der *Heizung* wird nun allgemein zur Dampfleitung mit grösserer Lichtweite übergegangen ($1\frac{3}{4}''$ statt $1\frac{1}{4}''$); in der Verbesserung der *Ventilation* sind bemerkenswerte Fortschritte nicht zu verzeichnen.

An *Dampf- und Benzinmotorwagen* besitzen heute je einen Dampfmotorwagen: die Urikon-Bauma-Bahn, die Saiguelégier-Glovelier-Bahn und die Rorschach-Heiden-Bahn und je einen Benzinmotorwagen: die Bundesbahnen und die Verbindungsbahn Rheineck.

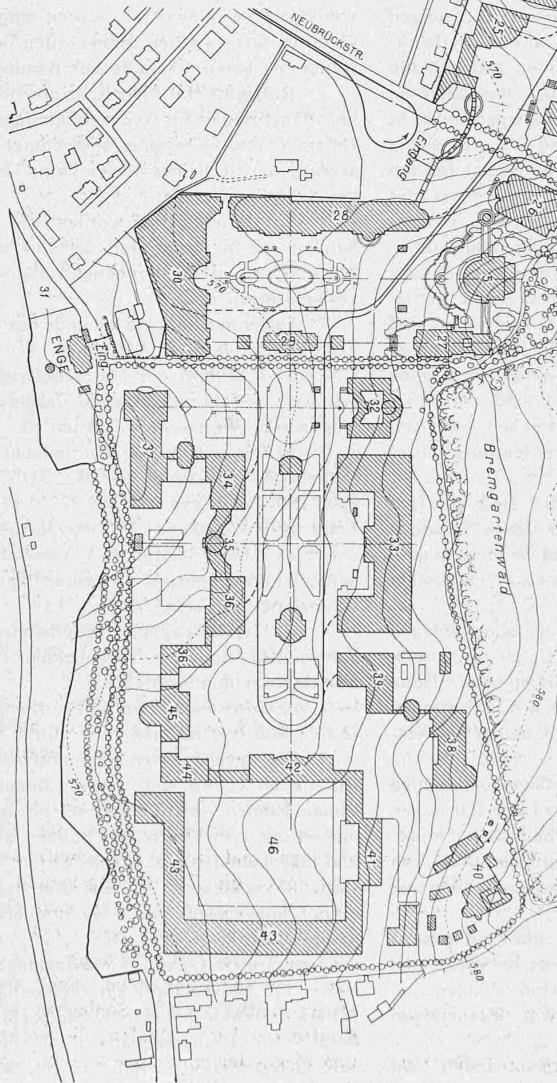
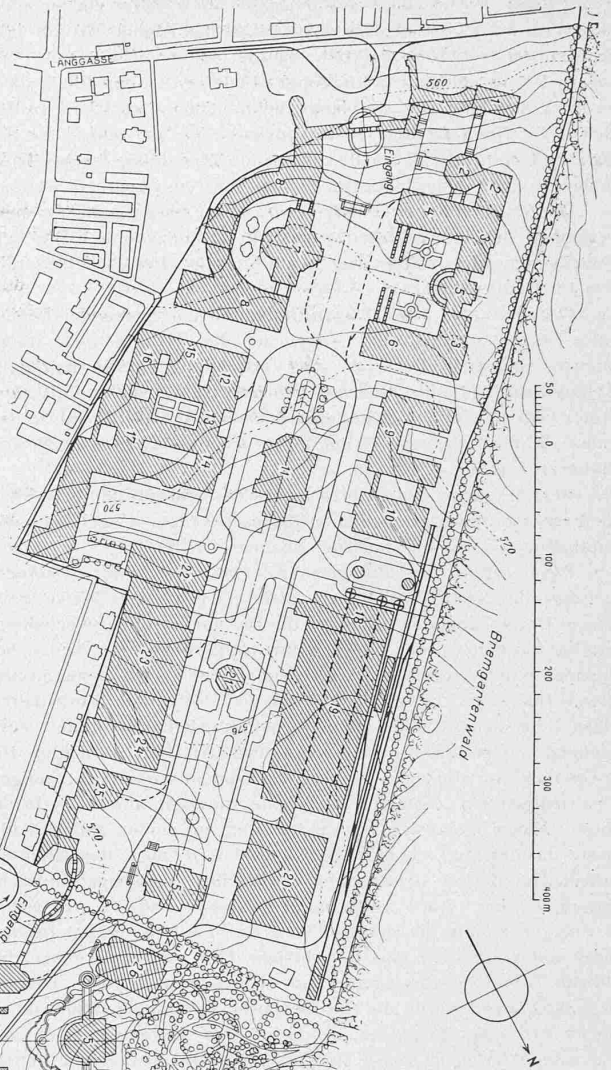
Schweizerische Landesausstellung Bern 1914.

Wir bringen hier im verkleinertem Masstab den Lageplan der Ausstellungsbauten zur Darstellung, wie er vom Zentralkomitee am 25. April d. J. endgültig festgestellt worden ist.

Auf den Seite 271 lfd. Bd. erwähnten „*Gliederungsplan*“ und das „*Reglement für die Aussteller*“ behalten wir uns vor, zurückzukommen, soweit sie für unsern Leserkreis von besonderem Interesse sind.

Miscellanea.

Restaurierung der Sofienmoschee. Das Werk der kühnen Baumeister Anathemius von Tralles und Isidor von Milet, das am 27. Dezember 537 eingeweiht wurde, musste im Laufe der Jahrhunderte manches Ungemach überwinden. Besonders der gigantische Kuppelbau gab wiederholt zu ernstest Befürchtungen Veranlassung. Die furchtbaren Erdbeben von 553 und 557 vernichteten den östlichen Teil der Kirche, den noch Justinian durch einen Neffen Isidors von Milet restaurieren lassen konnte. Später, im neunten Jahrhundert, wurde die Kuppel wieder schadhaft und benötigte eine umfassende Ausbesserung. Seit einem Jahrtausend sind dann kaum nennenswerte Veränderungen an ihr notwendig gewesen. Erst während der letzten Jahre begannen sich an den Wölbungen Risse zu zeigen, die ernste Befürchtungen aufkommen liessen. Die türkische Regierung hat nicht versäumt, dieser Frage pflichtgemässe Aufmerksamkeit zu widmen. Ein französischer und ein italienischer Architekt von Ruf wurden von der Regierung mit einem Gutachten beauftragt. Ihre Ansichten stehen sich diametral gegenüber. Beide sind darin einig, dass der prächtige Kuppelbau eines baldigen Eingriffs bedürfe. Während der eine aber dafür plädiert, über der jetzigen Kuppel eine zweite herzustellen, um sie so vor den schädlichen Witterungseinflüssen zu bewahren, verwirft der andere einen solchen Plan. Er behauptet, die Kuppel sei ausser Stande, den Ueberbau zu



Legende: 1. Gruppe 19 Baumaterialien 250 m² — 2. 20 Hochbau 1800 m² — 3. 21 Raumkuns, Möbel 2000 m² — 4. 22 u. 23 Holzschlitzerei, Keramik, Glaswaren 1500 m² — 5. Restaurants 1300 m² — 6. 27 Musikinstrumente 2000 m² — 7. 28 u. 29 Uhren und Edelsteine 2250 m² — 8. 10 bis 18 Textilindustrie und Bekleidung 7000 m² — 9. 28 u. 29 Papierindustrie und Graphische Gewerbe 3200 m² — 10. 24 Chemie 1500 m² — 11. 51 Weisses 3000 m² — 12. 43 Erziehung und Berufsbildung 5000 m² — 13. 36, 45, 50 Handel und soziale berufliche Selbsthilfe — 14. 47 Feuerweh 3000 m² — 15. 55 u. 56 Wissenschaft, Literatur, Musik — 16. 46 Gesundheits- und Krankenpflege 400 m² — 17. 44 Öffentliche Verwaltung, 3190 m² — 18. 30 u. 31 Metalle, Metallarbeiten, Instrumente 3000 m² — 19. 32 u. 33 Maschinen, Kessel und Elektrizität 11 500 m² — 20. 36 B Eisenbahnmateriale 6000 m² — 21. 33 Angewandte Elektrizität — 22. 34 Wasserwirtschaft 3000 m² — 23. 35 u. 37 Bahn-, Strassen-, Brücken- und Wasserbau, Gas- und Wasserwerke 3000 m² — 24. 36 Strassentransport und Schifffahrt 4400 m² — 25. 39 Öffentliche Verkehrsmittel — 26. Festsaal — 27. 40 Gastgewerbe — 28. 6 Gartenbau 4000 m² — 29. Chokoladler 800 m² — 30. 9 Nahrungs- und Genussmittel 8000 m² — 31. Wagenpark — 32. 53 Kunst — 33. 4 Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte 10000 m² — 34. 35. 36. IBCD Feldbau, Weinbau, Obstbau 4000 m² — 37. 3 Milchwirtschaft 4000 m² — 38. 7 AB Forstwirtschaft, Jagd 1800 m² — 39. 7 C Fischerei 2000 m² — 40. 55 Kirchliche Kunst — 41. 41 Sport und Touristik — 42. 1 A Förderung der Landwirtschaft 1700 m² — 43. 2 ABCDF Pferde, Rindvieh, Kleinvieh, Geflügel und Kaninchen, Hunde 6000 m² — 44. 2 E Bienen 800 m² — 45. 5 Landwirtschaftliche Hilfsprodukte 200 m² — 46. Sportplatz.

Schweizerische Landesausstellung Bern 1914.

Endgültiger Lageplan 1 : 6000.